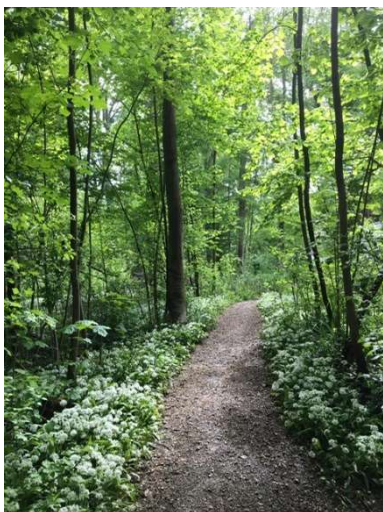


### 1180 Der Maieriesliweg.



Es isch en komischi Gschicht. Ha hüt es Foto übercho vo ere liebe Bekannte, hüt ufgnah uf eme Waldweg zwüsche Wildegg und Mörike, bim Schpaziere, eifach so, eifach Zuefall. Aber das Bild het mich inschpiriert en Gschicht z schrybe, wills mich bewegt het. Das Bild het mini Fantasie a gregt, öb ich ha welle oder nöd. Sofort hei mini graue Hirnzelle afange schaffe. Ich denke, jedem Gschichtfründ wär wohl Ähnlichs passiert. Fählt nur no es Reh, wo dir vor de Füess über der Weg lauft. Maieriesli links und rechts am

Weg, gsäumt vo Bäum, wo grad s Laub d Chnoschpe gschprengt hend, wo sich wie Schmetterling entfaltet.

Ich schtell mir vor, dass fascht zur gliche Zyt z Wildegg und z Mörike zwei Mensche, wo no gar nüt vo sich gwüst, aber beidi der Drang verschpürt hend, use z gah. Also genau gseit sind`s drängt worde, use z gah. Z`Wildegg der Kurt vo sim Border Collie Timo, z Mörike d Susanne vo ihrem Fox Terrier Mike. Sie sind beidi gwöhnt gsi, dass sie am Sunntig Morge chönd Gassi gah, mängisch wyter, mängisch au nur schnell, wenn der Räge droht het am Himmel.

Hüt het es nöd nach Rege usgseh. Die beide Hünd hend das gschpürt, sind wie wild um ihre Herr z Wildegg und d Herrin z Mörike umegrennt.

Scho gli hend beidi, der Kurt z Wildegg und d Susanne z Mörike der Waldrand erreicht, wo sie beidi ihre Hund vo der Leine glah hend. Es sind beidi folgsami Hünd gsi. Und wenn die beide ihne grüeft hend, sind`s sofort zum Chef oder zur Chefin zrug cho. Und em Wild nache renne, das het me ihne i der Hundeschuel schnell emol abgwöhnt.

D Susanne isch fascht glichzytig z Mörike am Waldrand a cho und der Kurt fascht glichzytig z Wildegg. Beidi sind uf em gliche Waldwegli, ebe uf em Maieriesliweg (en Erfindig vo mir, em Autor, denn ich weiss nöd wie de Weg heisst!) und sind sich unaufhaltsam nächer cho, ohni dass sie das gschpürt hend. Sie sind i dem Moment no en halbi Schtund usenander gsi, aber s Ganzi, die unabwendbari Schicksalswanderig, die Anäherig wo eifacht e so het müesse passiere, die isch nümme ufhalte gsi. Der Kurt het de Schpatziergang im Wald immer derzue brucht, Erinnerige ufzfrüsche a sini liebi Frau, wo vor drü Jahr leider gschtorbe isch. Er het Müeh gha, sich dermit abzfinde. Eleige im Wald,

nur mit em Hund unterwegs, sind die Gefühl no viel schtärker worde, will sini Frau au immer mitcho isch, wenn er de Waldweg abglaufe het. Erinnerungige, trurigi Erinnerungige, hend ihn igfange, bis sin Hund, der Timo, mit eme Aschtschtück im Muhl ihn a bättlet het, endlich mit em Schpiel azfange: Stöckli wegschmeisse, Shtöckli bringe, Shtöckli wegschmeisse, Shtöckli..... das het ihm möglich gmacht, die trurige Gedanke endlich weg z zaubere.

Am andere Endi vom Maieriesliweg het sich Ähnlichs abgschpielt. D Susanne isch sit zwei Jahr gschiede gsi. Ihre Ma het plötzlich, lang unbemerkt, en Liaison mit sinere Sekretärin agfange. Da het au die gueti Abfindig nüt chönne ändere dra, dass schlimmi Spure zrugge bliebe sind. Sie het ihre Hund, der Mike, nach der Scheidig agschaffet. Das het ihre ghulfe, wenn sie ihn a de einsame Abige het e chli chönne knuddle.

Beidi hend nöd gwüst, dass i ungefähr zehn Minute für beidi öppis Gundlegends wird ändere, nur weg em Maieriesliweg und de beide Hünd. Sie sind unufhaltsam uf sich zu glaufe, genau a dere Shtell, wo me uf em Foto gseht. Es isch, wie als dass die Maieriesli der Bluemet Teppich für en neui, schöni Zyt würde bilde für beidi, ohni dass sie i dem Moment aber au nur die gringschti Ahnig dervo gha hättet.

Der Susanne ihre Hund, der Mike, isch prötzlich shtah blibe, het d Ohre gschpitzt und isch denn wie s Bisiwetter der Weg durab weggrennt. „Mike, chunnsch du sofort da here!“ het sie grüeft. Das het er doch nie gmacht süscht. Da gseht sie am andere Endi vom Weg en Ma, au mit eme Hund, ihr entgegencho. Die beide Hünd sind bereits i der Mitti mit wädlende Schwänz zäme gschtande und hend sich beschnupperet. D Susanne het der Kurt aglueget. „Isch das ihre Hund?“ Banali Frag! Aber was hätt sie au süscht sölle frage. Viel wichtiger isch gsi, wie sie der Kurt aglueget het. Der Kurt het fascht e chli vergässe z schnufe. Die Frau het ihm vom erschte Augblick der Schnuf gschtole.

„Ja, isch min Hund. Het ja keini andere Lüt ume.“ Em Kurt sini Antwort isch fascht e chli grob usgfalle, aber er het sie e so aglächlet, dass der Susanne die grobi Antwort gar nid ufgfalle isch.

„Die beide Hünd hend ziemlich Interesse an einander“ het d Susanne gemeint. „Lueget emol die schöne Maieriesli a! Wie en gschmückte Igang i d Chile, amene Hochzyt“ lachtet der Kurt.

„Chömed sie vo Wildegg? Oder wohnt sie in Mörike?“ D Susanne het fascht e chli gschtotteret. Sie isch seltsam ufgregt gsi. Isch bi ihre doch süscht nid grad e so, sie het pfiff im Füdle gha, ziemlich viel Selbschtbewusstsy!

„Nei, ich chumme vo Wildegg. Will aber uf Mörike go umchere und denn wieder zrug.“

„Lueget sie, wie eusi beide Hünd schön zäme schpiele“ seit d Susanne. „Ich glaube, mir wend sie jetzt nid trenne. Ich chehre jetzt au um, wenn es ihne nüt usmacht. Darf ich mit ihne Richtig Mörike.....“

„Selbstverschändlich, wär ganz schön zäme no chli z schwätze...“

„.....und eusi Hünd hätte au nüt dergäge, denk ich.“

Me het die beide, der Kurt vo Wildegg und d Susanne vo Mörike vo denn a jede Tag gseh uf em Maeriesli-Weg mit em Mike und em Timo hin und zrug schpaziere. Mängisch sig d Susanne aber mit em Mike nur ei Weg gege Wildegg zäme glaufe. Sie isch erscht am nächschte Tag wieder uf Mörike zrug.

Mängisch isch es au umgekehrt gsi, der Kurt und sin Hund, der Timo, hend nach em Schpaziergang nümme hei welle, uf Wildegg. Warum au? Der Timo het z Mörike bereits au es Hundechörbli gha zum Übernachte!